Zwischenbericht Petrotec AG
Quartalsbericht zum 31. März 2015

Inhaltsverzeichnis

I EINLEITUNG 3

II KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG 4

II.1 ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN 4
II.1.1 DELISTING DER PETROTEC AG 4
II.1.2 MARKT 4
II.1.3 REGULIERUNG 7
II.1.4 VERÄNDERUNGEN BEI DEN VORRÄTEN 9
II.2 ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES 10
II.2.1 KENNZAHLEN 10
II.2.2 BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG 11
II.2.3 VERÄNDERUNGEN DER GEWINN- & VERLUST-KENNZAHLEN 12
II.3 NETTOVERMÖGENS- UND FINANZLAGE 15
II.3.1 NETTOVERMÖGEN 15
II.3.2 CASHFLOW 15
II.4 MITARBEITER 16
II.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG 16
II.6 AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN 17
II.7 RISIKEN UND CHANCEN 17
II.8 AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE 24

III KONSOLIDIERTER ZWISCHENABSCHLUSS (UNGEPRÜFT) 26

IV AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERNDE ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS 30

V FINANZKALENDER 2015 41

VI IMPRESSUM 41

I EINLEITUNG

Der Konzernzwischenbericht der Petrotec AG erfüllt die Anforderungen an einen Quartalsfinanzbericht nach den anwendbaren Vorschriften des WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) und umfasst nach § 37x des WpHG einen verkürzten Konzernzwischenabschluss und einen Konzernzwischenlagebericht sowie eine Versicherung des gesetzlichen Vertreters.

Der Konzernzwischenabschluss wurde im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie die Europäische Union (EU) fordert, erstellt. Der Konzernzwischenbericht sollte zusammen mit dem Geschäftsbericht für 2014 und den dort enthaltenen Zusatzinformationen über das Unternehmen betrachtet werden.

Quartalszwischenbericht nach IFRS

Der vorliegende Zwischenbericht nach IFRS erläutert die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2015 und berichtet über die ersten drei Monate (1. Januar – 31. März 2015) des Geschäftsjahres 2015 der Petrotec AG (1. Januar – 31. Dezember 2015).

II KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

II.1 ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

II.1.1 Delisting der Petrotec AG

Die Geschäftsführung der Petrotec AG hat am 20. März 2015 mit Genehmigung des Aufsichtsrates beschlossen, bei der Frankfurter Wertpapierbörse, der Börse, bei der die Aktien der Petrotec AG im Teilbereich (Prime Standard) am amtlichen Markt gelistet sind, einen Antrag auf Widerruf der Zulassung zum regulierten Markt zu stellen (sogenanntes Delisting). Der Antrag wurde am 24. März 2015 gestellt.

Am 8. April 2015 hat die Frankfurter Wertpapierbörse den Antrag der Petrotec AG mit eingetragenem Geschäftssitz in Borken, ISIN DE000PET1111, vom 24. März 2015 auf Widerruf der Zulassung ihrer Aktien für den Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse genehmigt und diesen Widerruf am 8. April 2015 veröffentlicht, so dass der Widerruf der Zulassung der Aktien für den Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit Ablauf des 8. Oktobers 2015 wirksam wird. Dementsprechend werden die Aktien der Petrotec AG nach dem 8. Oktober 2015 an keinem regulierten Markt einer Wertpapierbörse mehr gehandelt werden.

II.1.2 Markt

<u>Entwicklung der Preise für Rohöl und Gasöl</u>
Infolge der Fracking-Technologie fiel die Rohölproduktion in den USA höher aus als die inländische Nachfrage, was im letzten Jahr zu einem Überangebot an Rohöl auf dem Weltmarkt führte. In Verbindung mit dem nachlassenden Wirtschaftswachstum sanken die Rohölpreise seit Juni 2014 um ca. 60% von rund USD 115 pro Barrel auf USD 47,30 pro Barrel. Auch WTI Rohöl folgte dem allgemeinen Trend und startete mit USD 53 in das neue Jahr, gab dann im Januar mit rund USD 10 nach und beendete Q1 schließlich bei USD 49,60.

Im Januar 2015 fiel der Brent-Rohölpreis kontinuierlich und sorgte somit dafür, dass die Gasöl-Preise ebenfalls von USD 526,00 pro metrische Tonne auf USD 458,25 pro metrische Tonne am 13. Januar 2015 zurückgingen. Damit war der tiefste Stand für Q1 erreicht. Danach stiegen die Gasöl-Kurse wieder und erreichten ihren höchsten Stand am 2. März 2015 mit USD 599,00 pro metrische Tonne, folgten aber weiterhin der Entwicklung des Brent-Rohöls. Letztendlich schloss Gasöl das erste Quartal annähernd in der Mitte bei USD 526,50 pro metrische Tonne ab.

Der milde Winter in ganz Europa führte zu einer geringen Nachfrage nach Heizöl und Diesel und trug damit zu einem niedrigeren Gasöl-Preisniveau bei. Währenddessen kämpft die OPEC, um ihre Marktanteile zu halten. Angesichts der aggressiven Schieferöl-Expansion in den USA ist die Entscheidung der OPEC verständlich, da eine Produktionsreduzierung (und damit der Verlust von Marktanteilen) zu einer indirekten Subventionierung der US-amerikanischen Schieferöl-Industrie führen würde.

EUR/USD-Entwicklung

Im Januar startete der EUR/USD-Kurs mit 1,2102 und gab über das gesamte erste Quartal kontinuierlich nach. Die "Grexit"-Szenarien nach den Wahlen in Griechenland trugen immer wieder zur Schwächung der europäischen Währung bei. Zudem ließ das von der EZB angekündigte QE-Programm, Anleihen für 60 Milliarden Euro pro Monat zu kaufen, den EUR/USD-Wechselkurs um 7% bis auf den niedrigsten Stand seit 2003 sinken.

Die größte Abwärtsbewegung wurde schließlich von der Schweizerischen Nationalbank ausgelöst, die im Januar die Untergrenze zwischen dem Schweizer Franken und dem Euro kürzte. Innerhalb von nur wenigen Minuten verlor der Euro rund 30% seines Wertes und fiel von 1,1680 auf 1,1204.

Im März hat die US-Zentralbank (FED) ihre Geduld in Bezug auf die Normalisierung des Zinsniveaus aufgegeben, was die Wahrscheinlichkeit für die erste Erhöhung der Leitzinsen seit 2006 steigen lässt. Außerdem wies die FED-Vorsitzende Yellen darauf hin, dass der starke US-Dollar das US-amerikanische Wirtschaftssystem belastet, was langfristig zu einer Schwächung des US-Dollar führen könnte.

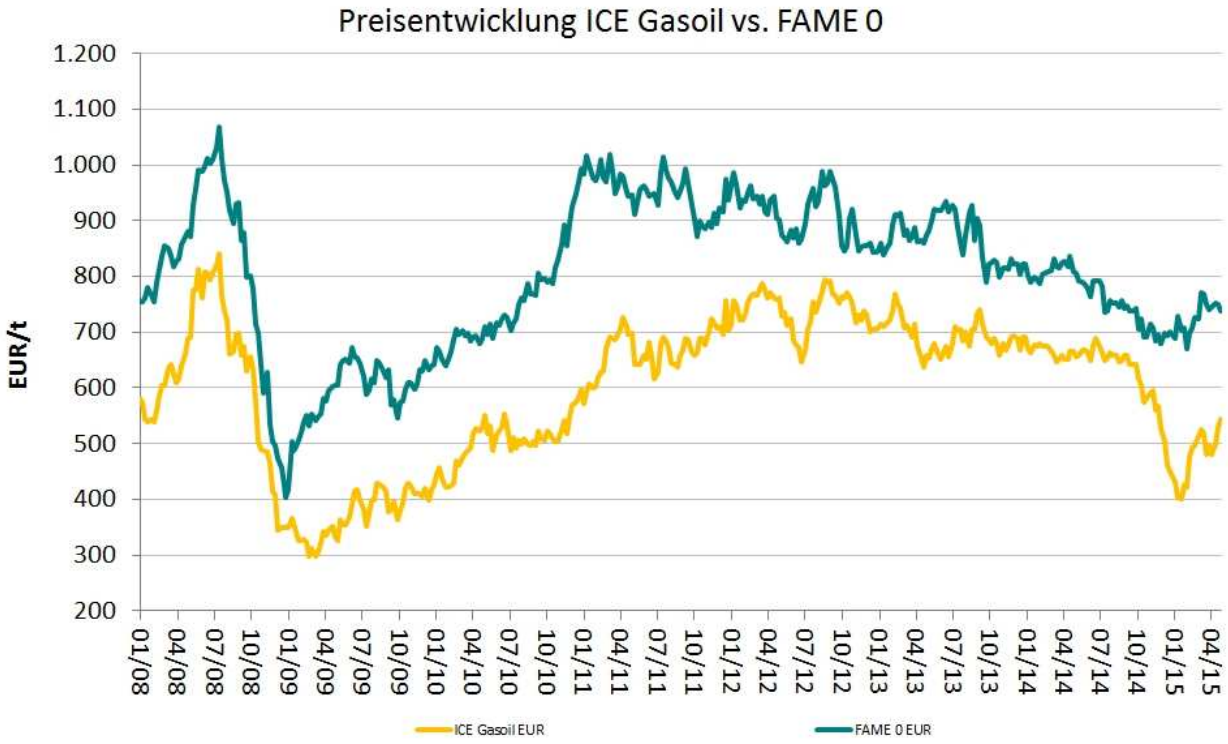
Der niedrigste Stand des EUR/USD-Wechselkurses war am 15. März 2015 mit 1,0490 erreicht, bevor er das Quartal am 31. März 2015 mit 1,0825 abschloss.

Entwicklung der Biodiesel-Prämien

Die FAME 0 Prämie startete dieses Jahr in einer durch Backwardation geprägten Marktstruktur bei USD 370 pro metrische Tonne über ICE-Gasöl. Die bereits niedrige Liquidität am FAME-Markt im Januar verringerte sich im Februar weiter, als die FAME 0 Prämie am 26. Februar 2015 ihren Tiefststand mit USD 215/245 (Geld/Brief) erreichte, was auch auf den Einfluss durch das höchste ICE-Gasöl-Niveau in Q1 mit USD 593,75 pro metrische Tonne zurückzuführen war.
Anfang März verbesserten sich die Handelsaktivitäten leicht, da die Beimischer sich bereits auf die saisonal bedingte Sommermischung ab April vorbereiteten. Dementsprechend schloss die FAME 0 Prämie im ersten Quartal bei USD 275,00 pro metrische Tonne. Die FAME 0 Prämien zeigten trotz anhaltender Backwardation eine steigende Preistendenz in Richtung Q2.

Die physischen Preise von Altspeisefettmethylester (AME) spiegelten den theoretischen Wert des Produkts unter Berücksichtigung der bevorzugten Behandlung in dem System der doppelten Gewichtung in einigen europäischen Ländern jedoch nicht wider. Dies war vor allem auf die niedrige physische Nachfrage und Quoten-Tickets zurückzuführen, die zu niedrigen Preisen gehandelt wurden. Dementsprechend gab es im Allgemeinen keine besonders hohe Motivation zur physischen Biokraftstoff-Beimischung. Die AME-Prämie erreichte ihren niedrigsten Stand in der zweiten Februarhälfte mit rund USD 80 pro metrische Tonne über dem FAME 0-Gesamtpreis. Damit erreichte sie gerade mal ein Drittel der FAME 0 Prämien und setzte die Produktionsmargen für Altspeisefettmethylester entsprechend unter Druck.
Am 1. Januar 2015 trat das neue System der Dekarbonisierung in Kraft, welches das System der doppelten Gewichtung in Deutschland ablöste. Petrotec bietet seine Produkte mit Treibhausgas-Einsparungen (THG) von 87% für den deutschen Markt an und hat damit einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Biokraftstoffen, wie Rapsmethylester (RME) oder anderem Biodiesel, deren THG-Einsparpotenzial unter 60% liegt. Allerdings war das Preisangebot so strukturiert, dass Petrotec sein Produkt auf den Märkten in Großbritannien und in den Niederlanden absetzen konnte, welches die wichtigsten Märkte waren. Die deutschen Abnehmer starteten aufgrund der neuen Regelungen eher zögerlich in das Jahr 2015.

Die starke Abwertung des Euro im ersten Quartal machte den Import von Rohstoffen (UCO = Used Cooking Oil / ASF = Altspeisefett), die normalerweise in US-Dollar bezahlt werden, weniger attraktiv, so dass sich ein gewisser Rohstoffmangel auf dem europäischen Markt ergab. Auch wenn Petrotec über ein eigenes Rohstoff-Sammelsystem verfügt, wurde das Unternehmen dennoch durch den Mangel an Altspeisefetten, der zu einer Erhöhung der Rohstoffpreise führte, beeinflusst. Dieses anspruchsvolle Marktumfeld und der Margendruck sorgten ebenfalls für eine gewisse Rohstoff-Knappheit und wirkten sich negativ auf die Produktionsleistung im ersten Quartal aus.



II.1.3 Regulierung

Deutschland

Zum 01. Januar 2015 trat die Regelung zur Treibhausgasreduzierung (Dekarbonisierung) in Kraft mit folgenden Vorgaben zur CO2-Reduzierung beim Vertrieb fossiler Brennstoffe:

2015: 3,5%, 2017: 4%, 2020: 6%.

Die Biokraftstoffindustrie war besorgt, dass dies zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach Biokraftstoffen in 2015 & 2016 führen würde, da die Marktteilnehmer ihre Hausaufgaben gemacht haben und jetzt sehr viel mehr CO2-reduzierende Biokraftstoffe produzieren, als zum Zeitpunkt des Entwurfs des ursprünglichen Gesetzestextes; leider bestätigte das erste Quartal 2015 diese Bedenken durch eine sehr geringe Nachfrage.

Die Aktivitäten der deutschen Verbände der Biokraftstoffindustrie konzentrierten sich daher auf die Kontrolle der THG-Reduktionswerte, die nicht immer klar definiert sind. Auch wurde die politische Absicht des Gesetzgebers, der Nutzung von Abfällen Anreize zu geben, indem man sie Biodiesel-Anlagen zu Zwecken der THG-Berechnungen mit Null-Emissionsansatz beigeben darf, teilweise durch bestimmte Prüfer in Frage gestellt; der Mittelstandsverband abfallbasierter Kraftstoffe MVaK reagierte mit einem entsprechenden, an die Behörden gerichteten rechtlichen Positionspapier. In diesem veränderlichen Umfeld hat die Petrotec AG neben den durch den Verband abfallbasierter Kraftstoffe mit Sitz in Berlin eingeleiteten Interventionen gegenüber Behörden und Politikern auch die eigenen Lobbying-Aktivitäten intensiviert.

EU

ILUC-Vorschlag:
Nach fortlaufenden Verhandlungen in Q1 erzielten die Botschafter der EU-Mitgliedsstaaten im Ausschuss der ständigen Vertreter am 01. April 2015 eine neue Vereinbarung zum ILUC-Vorschlag. Diese letzte Verhandlungsposition i) unterhält eine 7%-Obergrenze für Biokraftstoffe aus Nutzpflanzen, ii) lehnt die Aufnahme der ILUC-Faktoren ab, iii) und stellt klar, dass eine Doppelzählung für nicht im Handel erhältliche, fortschrittliche Biokraftstoffe in Teil A des Anhangs IX auf das für 2020 vorgesehene 10% -Ziel der Nutzung erneuerbarer Energien im Verkehrssektor angerechnet werden sollte, wie es mit dem System der doppelten Gewichtung für Teil B des Anhangs IX der Fall ist, der Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten berücksichtigt.

Der Umweltausschuss des Europäischen Parlaments akzeptierte den vorgeschlagenen Wortlaut am 13./14. April 2015, und die positive Schlussabstimmung in der Plenarsitzung des Europäischen Parlaments fand am 29. April 2015 statt.

Status bezüglich Altspeisefett: Sowohl der Rat als auch das Parlament wollen das System der doppelten Gewichtung für Altspeisefett-basierte Biokraftstoffe erhalten und erklären, dass nach 2020 (wenn die RED-Zielvorgaben auslaufen) nur Biokraftstoffe mit geringem ILUC-Risiko und hohen Treibhausgaseinsparungen gefördert werden. Die Vereinigung der europäischen Altspeisefett-Sammler EWABA hat sich mit den für den Gesetzesentwurf für das Post-2020-Szenarium zuständigen Beamten der Europäischen Kommission in Verbindung gesetzt, die versichert haben, dass ASF als Rohstoff und Altspeisefettmethylester nach 2020 gefördert werden, selbst wenn noch abzusehen bleibt, wie (d.h. mit welchem Regelungsmechanismus) und durch

welche Behörden (national, EU). Die gleichen Beamten der Kommission haben klargestellt, dass mit der tatsächlichen Ausarbeitung der neuen Regelung, die nach 2020 für ASF (UCO) gilt, erst begonnen wird, wenn das ILUC-Dossier angenommen wurde.

Ausarbeitung einer Neufassung der Abfallrahmenrichtlinie
Nach der Rücknahme des Kreislaufwirtschaftspakets (Circular Economy Package) und des Überarbeitungsvorschlags der Abfallrahmenrichtlinie verkündete der Vizepräsident der EU-Kommission, Frans Timmermans, dass die Dienststellen der Kommission (GD Umwelt) umgehend mit der Ausarbeitung einer Neufassung der Abfallrahmenrichtlinie beginnen würde, um den Vorschlag noch vor Jahresende anzunehmen. Diese interne Frist ist zwar etwas ehrgeizig, zeigt aber, dass die Arbeitsebenen der Kommission bereits mit der Arbeit an einem wichtigen Rechtsakt für die Altspeisefett- und abfallbasierte Biodieselindustrie begonnen haben. Im letzten Jahr unterstützte der Generaldirektor der GD Umwelt, Karl Falkenberg, die Absicht der abfallbasierten Biodieselindustrie, einen Hinweis auf die Vorteile in Verbindung mit der separaten Sammlung von Altspeisefett in diesen Rechtstext einzubringen. Ein solcher Hinweis würde dazu beitragen, dass Altspeisefett als Rohstoff und Altspeisefettmethylester im EU-Richtlinienrahmen auf komplementäre Sichtweise in der Energiepolitik verankert würden.

Das **Biokraftstoff-Herkunftsverzeichnis (Register for Biofuels Origination, RBO)** ist nun in seine Pilotphase eingetreten: eine EU-weite Datenbank mit dem Ziel, jeder Tonne doppelt gewichtetem Biokraftstoff, die in der EU vermarktet wird, einen numerischen Code zuzuweisen, ähnlich dem US-amerikanischen RIN-System (Renewable Identification Number), um so das Betrugspotenzial in diesem Bereich auszumerzen.

<u>International</u>

IEA: Nach einigen Aussagen von Beamten der Internationalen Energieagentur in Bezug auf die Definition von Altspeisefetten als Rohstoff für moderne Biokraftstoffe, trat die EWABA mit den für Biokraftstoffe zuständigen Beamten zusammen, um sich für eine breite Definition von modernen Biokraftstoffen einzusetzen, die Altspeisefettmethylester enthalten würde (im Einklang mit der Definition, die zum Beispiel im Bericht des Europäischen Parlaments enthalten ist), und somit eine gewisse politische Unterstützung zu garantieren, nachdem die geltenden Rechtsvorschriften im Jahr 2020 auslaufen. Es wurde vereinbart, dass keine Publikation von der IEA für Biokraftstoffe ohne vorherige Überprüfung durch die Industrie veröffentlicht werden würde. Ein wichtiger Meilenstein steht Ende 2015 mit der Veröffentlichung einer Überprüfung der erneuerbaren Energien weltweit an. Es wurde vereinbart, dass eine Tabelle zur Verdeutlichung des Potenzials von Altspeisefetten im Abschnitt "Biokraftstoffe" eingefügt werden sollte.

IMO stellt ASF-Seetransporte in Frage: Über das gesamte Q1 war das EWABA-Sekretariat sehr aktiv damit beschäftigt, den Vorschlag zur Einstufung von ASF als Schadstoff (Kategorie X) durch die Internationale Seeschifffahrtsbehörde anzufechten, die den maritimen Transport von ASF erheblich behindert, da sie ein Vorwaschen vor der Einleitung in das offene Meer vorsieht. Nach den Aktionen der Vereinigung haben IMO-Beamte Altspeisefette im April der ungefährlichen Kategorie Y neu zugeordnet.

II.1.4 Veränderungen bei den Vorräten

Die Position "Vorräte" stieg insgesamt um TEUR 2.763 von TEUR 7.617 zum Jahresende auf TEUR 10.380, was einem Anstieg von 36,3% entspricht.

Zum Bilanzstichtag am 31. März 2015 verringerte sich der Rohstoffbestand um TEUR 828 von TEUR 2.583 auf TEUR 1.755. Im Berichtszeitraum ging das Einkaufsvolumen an aufbereiteten Rohstoffen gegenüber dem Vorjahr zurück, da steigende Preise in Verbindung mit der negativen Devisenkursentwicklung die Möglichkeiten, große Mengen zu günstigen Preisen zu kaufen, einschränkten. Zudem war aufgrund der planmäßigen Wartung der Anlagen im April die Notwendigkeit eines hohen Rohstoffbestands zum Ende des Quartals nicht gegeben. Gegenüber dem Vorjahr beschaffte sich Petrotec in Q1/2015 vergleichbare Mengen an aufbereiteten Rohstoffen aus dem Eigensammlungsgeschäft.

Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen setzt sich aus Biodiesel und Nebenprodukten aus der Biodieselherstellung zusammen. Diese Position stieg um TEUR 3.592 (71,3%) von TEUR 5.034 auf TEUR 8.626. Zum Jahresende belief sich der Wert der Nebenprodukte auf TEUR 1.565. In Q1 nahm der Nebenproduktbestand um TEUR 2.594 zu (+ TEUR 1.029 / 65,8%). Bis Ende April wurde der Großteil der Nebenprodukte verkauft. Während des ersten Quartals verkaufte Petrotec insgesamt 29.829 Tonnen Biodiesel (Vorjahr: 47.590 Tonnen) Die Verkaufsmenge gab gegenüber dem Vorjahr aufgrund der gesunkenen Handelsaktivitäten nach (1.857 Tonnen in Q1/2015 gegenüber 11.743 Tonnen in Q1/2014 (-84,2%)), während die Produktionsmenge der eigenen Produktionsanlagen nur um 2.751 Tonnen auf 32.132 Tonnen zurückging (Vorjahr: 34.883 Tonnen). Zum Bilanzstichtag 31. März 2015 erhöhte sich der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen ohne Nebenprodukte um TEUR 2.563 (73,9%) auf TEUR 6.032.

II.2 ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES

II.2.1 Kennzahlen

KENNZAHLEN	Einheit	3M/2015	3M/2014	Veränderung
Rentabilität				
Umsatz	TEUR	26.582	46.020	-19.438
EBITDA	TEUR	-90	-93	3
EBIT	TEUR	-802	-755	-47
EBIT-Marge	%	-3,0%	-1,6%	
EBT	TEUR	-1.136	-1.168	32
Periodenergebnis	TEUR	-1.136	-1.168	32
Ergebnis je Aktie unverwässert	EUR	-0,0463	-0,0476	0,0013
Ergebnis je Aktie verwässert	EUR	-0,0463	-0,0469	0,0006
Aktiva		**31. Mrz. 15**	**31. Dez. 14**	
Betriebskapital	TEUR	10.502	6.218	4.284
Langfristige Vermögenswerte	TEUR	20.939	21.369	-430
Bilanzsumme	TEUR	44.104	47.148	-3.045
Schulden(1)	TEUR	13.112	13.306	-195
Eigenkapital	TEUR	23.075	24.157	-1.083
Eigenkapitalquote	%	52,3%	51,2%	
Cashflow		**3M/2015**	**3M/2014**	
Periodenergebnis aus nicht-zahlungswirksamen Vorgängen	TEUR	-1.136	-1.168	32
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	TEUR	-4.290	-3.166	-1.124
Operativer Cashflow	TEUR	-4.147	-3.208	-939
Zahlungsmittel zum Periodenende	TEUR	6.144	4.306	1.838

(1) Gesellschafter- und Bankdarlehen

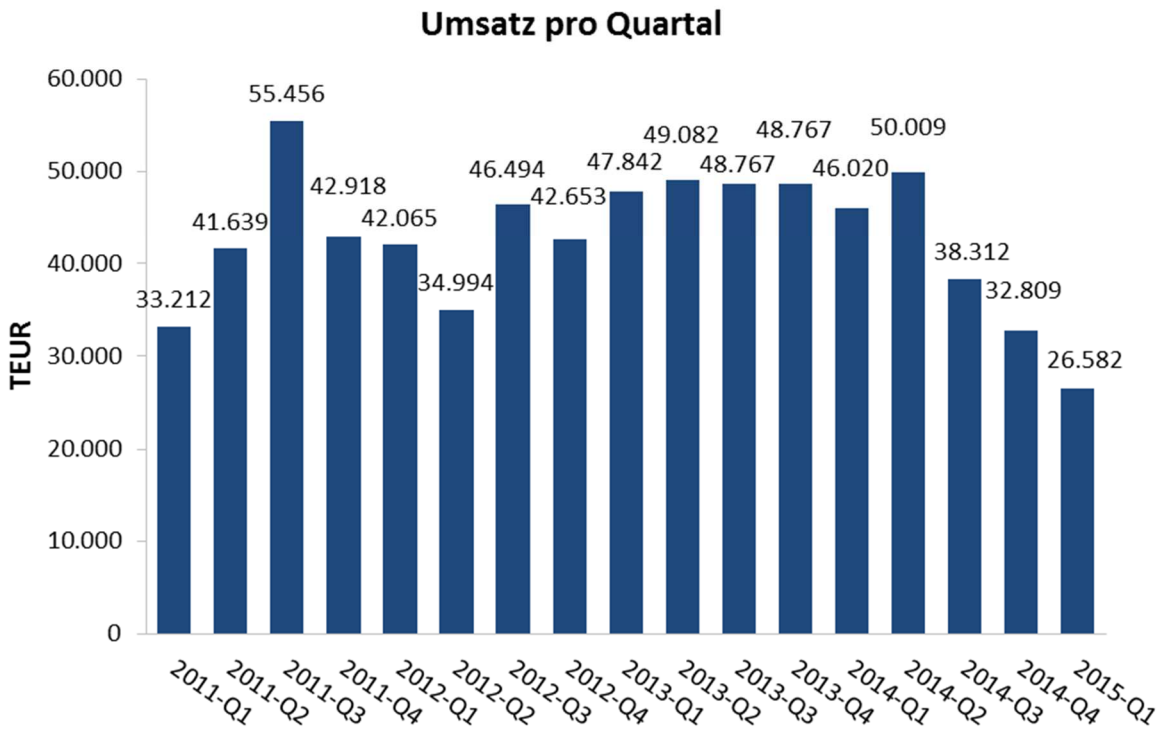
II.2.2 Bericht der Geschäftsführung

Da Altspeisefettmethylester normalerweise ein Sommerprodukt ist, war Q1 saisonbedingt ein schwaches Quartal. Außerdem wurde es maßgeblich durch die Einführung der Dekarbonisierung in Deutschland beeinflusst. Wie im Jahresbericht der Petrotec beschrieben, ist man in Deutschland zum 1. Januar 2015 dazu übergegangen, die Treibhausgaseinsparung für den produzierten Biodiesel individuell zu berechnen. Da Petrotec Biodiesel aus Abfall produziert, der als THG-freier Rohstoff gilt, könnte diese Regelung auf den ersten Blick für Petrotecs Geschäftstätigkeit vorteilhaft wirken. Doch die Biodieselproduzenten auf Basis von Frischölen in Deutschland berichten über einen deutlichen Anstieg bei den THG-Einsparungen aus ihrer Produktion (bis zu 50% und mehr) im Vergleich zu den in der Erneuerbare-Energien-Richtlinie ("RED") enthaltenen Standardwerten. Mit diesen verbesserten Zahlen fiel die relative Berechnung der Beimischungsquote von abfallbasiertem Biodiesel in Deutschland unter die Quote der doppelten Gewichtung, die in den meisten anderen europäischen Märkten angewendet wird. Dies hatte einen negativen Einfluss auf die Mengennachfrage nach abfallbasiertem Biodiesel in Deutschland in der ohnehin schon schwächeren Wintersaison. Diese schwächere Nachfrage hatte zudem einen signifikanten Einfluss auf den Preis für abfallbasierten Biodiesel und insbesondere auf die sogenannte "AME-Prämie", was sich aufgrund der höheren Verfügbarkeit des Produkts über den deutschen Markt hinaus auch auf andere Märkte auswirkte. Da der relative Vorteil der doppelten FAME 0-Prämie auf dem deutschen Markt nicht mehr angeboten wurde, haben andere europäische Märkte versucht, ihre Preise für die "AME-Prämie" unter FAME 0-Niveau anzupassen. Die obigen Marktbedingungen führten darüber hinaus zu einem starken Rückgang unserer Handelsaktivitäten, da die Nachfrage für Mischungen auf dem deutschen Markt erheblich nachgab.

Während sich diese Faktoren direkt und unmittelbar auf die Biodiesel-Nachfrage auswirkten, haben die vergleichbaren Auswirkungen auf der Rohstoff-Angebotsseite noch nicht eingesetzt. Die Sammler von Altspeisefetten und Abfallfetten litten unter dem rückläufigen Preistrend in 2014 und waren nicht der Lage, ihre Kostenstruktur schnell genug anzupassen oder ihre Vorräte in Ermangelung eines effektiven Papiermarktes abzusichern. Daher mussten viele dieser Sammelunternehmen in 2014 Verluste hinnehmen, wobei einige schwächere Marktteilnehmer sogar Konkurs anmelden mussten. Die Stabilisierung der Biodieselpreise und der leichte Anstieg in 2015 sorgten dafür, dass diese Sammelunternehmen die Preise für ihre Produkte unabhängig von der oben beschriebenen Preisbildung für AME auf dem deutschen Markt erhöhten. Und auch hier scheint die Anpassung der Rohstoffpreise der Entwicklung der Biodieselpreise auf dem abfallbasierten Biodieselmarkt hinterherzuhinken. Während für Frischöl-basierten Biodiesel die Preise (vor allem FAME 0) direkter mit den Rohstoffpreisen verbunden scheinen, verhält sich der AME-Preis auf dem abfallbasierten Biodieselmarkt wie ein Derivat des FAME 0-Preises und beeinflusst nur dann die Rohstoffpreise. Da die sofortige Preisanpassung auf dem liquideren Biodieselmarkt länger dauert als auf dem illiquiden Markt für Altspeisefette, werden die Ergebnisse auf den Märkten mit fallenden Preisen negativ beeinflusst. Darüber hinaus machte der schwächere EUR/USD-Wechselkurs die Importe weniger attraktiv und sorgte für eine gewisse Knappheit bei der Verfügbarkeit von Altspeisefetten auf dem europäischen Markt, so dass es den Lieferanten leichter fiel, die Rohstoffpreise relativ hoch zu halten.

Die Produktion in den eigenen Anlagen fiel im ersten Quartal schwächer aus. Vor allem führten logistische Einschränkungen in Verbindung mit der Rohstoff-Knappheit und verschiedene technische Störungen zu Produktionsunterbrechungen. Dementsprechend fiel die Anlagenauslastung auf 70%, gegenüber 76% im gleichen Vorjahreszeitraum.

Trotz der oben genannten anspruchsvollen Marktbedingungen und des sehr deutlichen Rückgangs der Umsatzerlöse (~EUR 20 Mio.) gelang es dem Unternehmen, das EBITDA auf dem Vorjahresniveau dicht an der Break-Even-Schwelle zu halten.



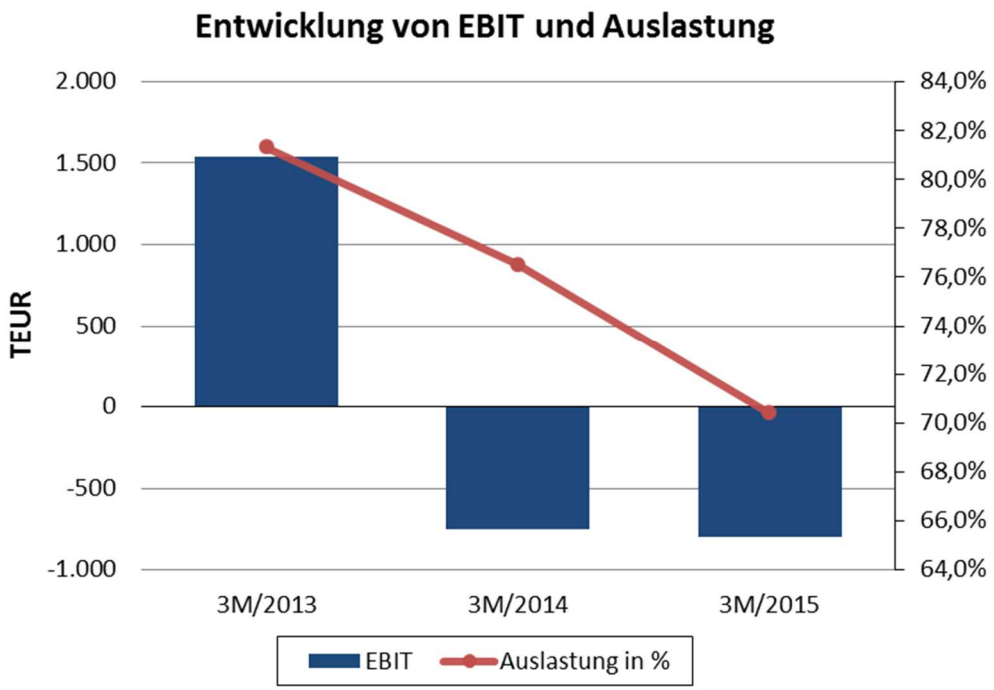
II.2.3 Veränderungen der Gewinn- & Verlust-Kennzahlen

In den ersten drei Monaten 2015 belief sich der **Umsatz** auf EUR 26,6 Mio., das entspricht einem Rückgang um EUR 19,4 Mio. (42,2%) gegenüber EUR 46,0 Mio. in den ersten drei Monaten 2014. Die Absatzmenge an Biodiesel fiel gegenüber dem Vorjahr in erster Linie aufgrund der gesunkenen Handelsaktivitäten deutlich niedriger aus (1.857 Tonnen in Q1/2015 gegenüber 11.743 Tonnen in Q1/2015 (-84,2%)). Außerdem trug die aktuelle Marktsituation mit dem im Vergleich zu Q1/2014 niedrigeren Preisniveau zum Rückgang des Gesamtumsatzes bei.

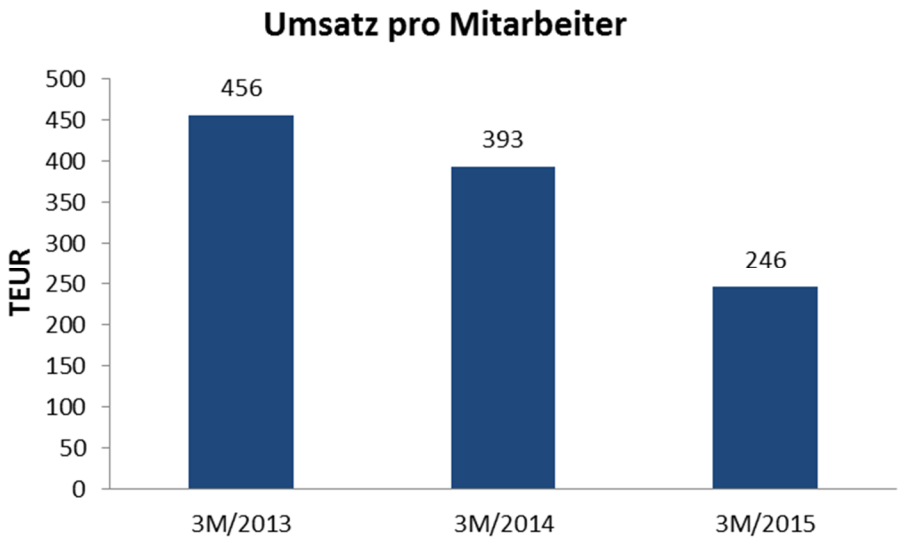
Das Produktionsmenge der eigenen Produktionsanlagen ging um 2.751 Tonnen (-7,8%) zurück, da Petrotec insgesamt 32.132 Tonnen ihres EcoPremium-Biodiesels in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2015 produzierte, gegenüber 34.883 Tonnen im Vergleichszeitraum 2014. Der Grund für das gesunkene Produktionsvolumen liegt in der allgemeinen Marktsituation und dem geänderten Produktionszyklus.

Der **Materialaufwand** sank um TEUR 18.284 auf TEUR 26.627 innerhalb des Vergleichszeitraums der ersten drei Monate 2015 gegenüber 2014. Dieser Effekt ist auf die niedrigeren Einkaufspreise und die Einkaufsmengen zurückzuführen und entspricht damit der Entwicklung im Umsatz. Die Materialaufwandsquote, unter Berücksichtigung der Lagerbestandsveränderungen, verbesserte sich trotz der Marktlage im Vergleich zur Quote in Q1/2014. Die Quote hat sich von 90,7% in Q1/2014 auf 88,2% in Q1/2015 verschlechtert. Zu diesem Trend trägt der Rückgang im Handelsvolumen bei, das sich in Verkäufen zu niedrigeren Margen äußert. Dank der verbesserten

Quote konnte Petrotec den Periodenverlust trotz des starken Rückgangs in den Umsatzerlösen und der Kapazitätsauslastung auf dem Niveau von Q1/2014 stabilisieren.



Der Personalaufwand für die ersten drei Monate 2015 belief sich auf EUR 1,6 Mio. und fiel damit um 5,9%, gegenüber EUR 1,7 Mio. im Vergleichszeitraum 2014. Dafür sind hauptsächlich Anpassungen von gehaltsbezogenen Rückstellungen an die aktuelle Geschäftsentwicklung verantwortlich. Der Umsatz je Mitarbeiter ging gegenüber dem Vergleichszeitraum in 2014 um 37,4% zurück. Der starke Rückgang des Umsatzes pro Mitarbeiter resultiert überwiegend aus der geringeren Handelsaktivität.

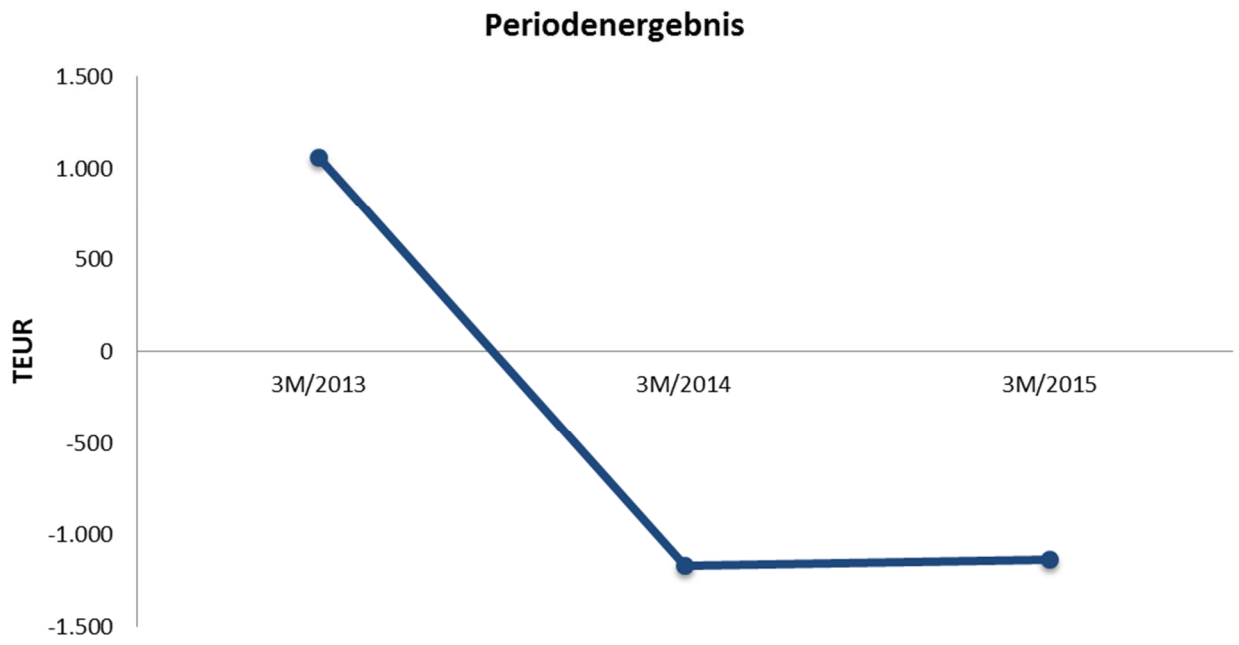


Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sanken um EUR 0,8 Mio. auf EUR 2,4 Mio. gegenüber den ersten drei Monaten 2014. Diese Entwicklung ist das Ergebnis mehrerer einzelner Veränderungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die größten Auswirkungen ergaben sich bei den Logistikkosten (EUR -0,3 Mio.), den externen Lagerkosten für Biodiesel und Nebenprodukte (EUR -0,2 Mio.), Instandhaltungskosten (EUR -0,1 Mio.) sowie Analyse- und Entsorgungskosten (EUR -0,1 Mio.).

Insgesamt wirkte sich der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen positiv auf das Ergebnis der ersten drei Monate des Jahres 2015 aus und ergibt sich aus dem allgemeinen Umsatzrückgang.

Das **Finanzergebnis** ist durch den Rückgang des Aufwands gegenüber 2014 geprägt. Das Finanzergebnis beläuft sich auf EUR 0,3 Mio. Der Hauptanteil des besteht aus Zinsen auf die vom neuen Hauptaktionär Renewable Energy Group (REG) bereitgestellten Darlehen.

Der Konzern erwirtschaftete in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2015 einen **Nettoverlust** von TEUR 1.136 gegenüber einem Nettoverlust von TEUR 1.168 im Vorjahr.



Das unverwässerte **Ergebnis je Aktie** für die ersten drei Monate im Jahr 2015 beträgt EUR -0,0463. Aufgrund der aktuellen Aktienpreisentwicklung und der Veränderung im Besitzverhältnis, die zum Delisting an der Wertpapierbörse im Oktober 2015 führen wird, ergeben sich aus dem aktuellen SOP keine Verwässerung im Ergebnis je Aktie.

II.3 NETTOVERMÖGENS- UND FINANZLAGE

II.3.1 Nettovermögen

Die Bilanzsumme per 31. März 2015 verzeichnete einen Rückgang um EUR 3,0 Mio. gegenüber dem Jahresende 2014 und beläuft sich auf EUR 44,1 Mio. Der Rückgang gegenüber EUR 47,1 Mio. zum Jahresende ist durch zahlreiche Faktoren verursacht.

Infolge der regulären Abschreibung verringerte sich das Sachanlagevermögen um EUR 0,3 Mio., der Kassenbestand ging um EUR 5,0 Mio. zurück, und die Vorräte nahmen um EUR 2,8 Mio. zu. Auf der Passivseite gingen überwiegend die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten (EUR -1,9 Mio.) sowie das Eigenkapital infolge des Periodenergebnisses (EUR -1,1 Mio.) zurück.

Petrotecs Betriebskapital nahm deutlich zu. Der Anstieg ergab sich in erster Linie aus dem Bestandsaufbau der Vorräte. Die Zunahme bei den Vorräten ergibt sich im Wesentlichen aus der Veränderung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse, die bis Ende April 2015 verkauft wurden.

Betriebskapital	Einheit	31. Mrz. 15	31. Dez. 14	Veränderung
Vorräte	Mio. EUR	10,4	7,6	2,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Lieferungen	Mio. EUR	6,6	7,0	-0,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	6,5	8,4	-1,9
Gesamt	Mio. EUR	10,5	6,2	4,3

Zum 31. März 2015 hatte sich Petrotecs Eigenkapitalquote auf 52,3% verbessert, gegenüber 51,2% zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2014, was auf die reduzierte Bilanzsumme zurückzuführen ist.

Der neue Hauptaktionär, REG European Holdings B.V. (REG) übernahm von der IC Green Energy Ltd die Aufgabe des Förderaktionärs. Nachdem während der ersten drei Monate 2015 ein Betrag in Höhe von EUR 1,0 Mio. sowie Q4-Zinsen (EUR 0,4 Mio.) getilgt wurden, stellt die REG der Petrotec Finanzmittel in Höhe von EUR 11,5 Mio. per März 2015 zur Verfügung, gegenüber EUR 12,9 Mio. zum Jahresende 2014.

II.3.2 Cashflow

Trotz des Nettoverlustes für Q1/2015 konnte Petrotec einen leicht positiven Cashflow generieren. Dennoch ergab sich aus dem gestiegenen Betriebskapital für Petrotec in Summe ein negativer Cashflow aus der operativen Tätigkeit in Höhe von EUR -4,1 Mio.

Investitionen in die Anlagentechnologie (TEUR 226) und in den Fuhrpark (TEUR 56) führten weiterhin zu einem Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von EUR -0,3 Mio.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist durch die Zinszahlungen an REG in Höhe von EUR -0,7 Mio. für Q1/2015 und Q4/2014 geprägt. In Verbindung mit einer Nettodarlehensaufnahme von EUR 0,1 Mio. belief sich der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auf EUR -0,6 Mio.

Aus der oben beschriebenen Cashflow-Aktivität resultierte eine Gesamtabnahme bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von EUR 11,1 Mio. für den 31. Dezember 2014 auf EUR 6,1 Mio. für den 31. März 2015.

II.4 MITARBEITER

Zum 31. März 2015 beschäftigte Petrotec insgesamt 108 Voll- und Teilzeitkräfte, davon drei Auszubildende. Zum Jahresende 2014 wurde die Anzahl der Mitarbeiter an die veränderten operativen Anforderungen des Unternehmens angepasst.

Mitarbeiter der Petrotec-Gruppe:

Mitarbeiter* der Petrotec-Gruppe

	31. Mrz. 15	31. Mrz. 14	Veränderung %	31. Dez. 14	Veränderung %
Produktion	66	74	-10,8%	64	3,1%
Vertrieb & Verwaltung	42	43	-2,3%	41	2,4%
davon Auszubildende	3	4	-25,0%	3	0,0%
Gesamt	108	117	-7,7%	105	2,9%

* zum Stichtag (nicht Durchschnitt) ; Umgliederung im Vorjahr

II.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Petrotec legt viel Wert auf die Optimierung des Lieferverfahrens und die Verbesserung der Produktionstechnologie. Optimierungsaktivitäten finden entlang des gesamten Produktionsprozesses statt, d.h. bei der Erfassung und Aufbereitung von Altspeisefetten sowie in der Raffination und der Biodieselproduktion. Die Optimierung der Prozesse und der Technologie dient dem Ziel der Stärkung und Ausweitung des Wettbewerbsvorteils. Daneben strebt Petrotec eine Kostenreduzierung und die Durchführung von umwelt- und ressourcenerhaltenden Verbesserungsmaßnahmen an.

II.6 AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN

Zum 31. März 2015 hält die Petrotec AG keine eigenen Aktien. Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Rainer Laufs verkaufte seine Anteile an der Petrotec AG im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebot von REG. Zum 31. März 2015 besitzt kein Organmitglied eine Beteiligung an der Petrotec AG.

Beteiligungen nahestehender Personen	Einheit	Anzahl	Rechnerischer Anteil am Grundkapital
Rainer Laufs			
31. Dez. 14	Stk.	12.388	0,05%
31. Mrz. 15	Stk.	0	0,00%

II.7 RISIKEN UND CHANCEN

Die folgenden Risiken und Chancen sind im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Jahresabschluss 2014 zu lesen. Die Risiko- und Chancensituation der Petrotec-Gruppe hat sich gegenüber den seinerzeitigen Beurteilungen nicht wesentlich geändert. Die nachstehende Darstellung fasst die wichtigsten Erläuterungen zu den Finanzdaten für 2014 zusammen.

Betriebliche und sonstige Risiken

Die Branche, in der Petrotec tätig ist, zeichnet sich durch eine besondere Sensitivität hinsichtlich zyklischer und gesetzgeberischer Einflüsse aus, die starke Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Petrotec-Konzerns haben könnten. In ihrem Betriebsumfeld sieht sich die Petrotec-Gruppe mit den folgenden Risiken konfrontiert:

Betriebliches Risiko

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Petrotec AG gibt es einige operationelle Risiken beim Betrieb und der Bedienung einer Schmelzanlage, einer Raffinerie und zweier Produktionsstätten für Biodiesel einschließlich der jeweils anfallenden Logistik. Störungen in einer Anlage oder in Teilen einer Anlage können einen vollständigen oder teilweisen Produktionsstopp verursachen.

Regulatorische Risiken

Bis zu einem gewissen Grad hängt die Existenz des Biodieselmarktes von der gesetzlich vorgeschriebenen Beimischung von Biodiesel in fossilen Dieselkraftstoff ab. Die politische Debatte der vergangenen Jahre hat die Wirksamkeit und die tatsächliche Umweltverträglichkeit des Einsatzes von Biodiesel als Substitut für fossilen Dieselkraftstoff kritisch hinterfragt. Eine Konsequenz dieser Debatte ist, dass die Entfaltungsmöglichkeiten für Unternehmen in diesem Industriesektor von den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen eines Landes vorgegeben werden.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Verbindlichkeit und die Nachhaltigkeit von gesetzlichen Regelungen in Bezug auf Biokraftstoffe aus unternehmerischer Sicht kaum vorhersehbar waren.

In den letzten Jahren sind die regulatorischen Eingriffe der Politik spezifischer geworden. Die von der EU-Kommission verabschiedete Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) hat dazu den Anstoß gegeben. Um Anreize für die Nutzung besonders umweltfreundlicher Biodieselkraftstoffe wie Biodiesel auf Abfallbasis zu schaffen, sind von einigen EU-Mitgliedsstaaten Präferenzprogramme eingeführt worden. Solche Anreizsysteme - dazu gehört auch das Prinzip der doppelten Gewichtung bei der Anrechnung auf die Biokraftstoffquote - fördern insbesondere die Nutzung von Biodiesel mit geringen CO2-Emissionen. Auch diese Anreize können Gesetzgeber kurzfristig ändern, da sie auch immer Gegenstand von widerstrebenden Interessengruppen sind. So wurde Ende 2011 beispielsweise in Großbritannien ein neues Programm eingeführt, das anstelle des Anreizes von 200 britischen Pfund je Kubikmeter das weiter verbreitete Prinzip der doppelten Gewichtung einsetzte. Wie vorhergesehen, haben sich seit Inkrafttreten dieser Änderung die prozentualen Anteile der Basisrohstoffe für die Biodieselproduktion in Großbritannien deutlich verschoben. Dies führte dazu, dass Petrotec sich jetzt auf andere Märkte konzentriert und auf dem britischen Markt einen erheblich geringeren Anteil seiner Produkte verkauft. Dieses Risiko, das aus der Gesetzgebung bzw. der Macht des politischen Willens erwächst, kann von Petrotec nur in sehr geringem Umfang begrenzt werden. Petrotec ist Mitglied in entsprechenden Lobbyverbänden in Deutschland und Europa, welche die Interessen der Biodieselindustrie auf der politischen Plattform und gegenüber anderen Interessengruppen auf nationaler Ebene vertreten und auch auf der Ebene der EU-Kommission durchzusetzen versuchen.

Dennoch räumt die RED-Richtlinie den Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der RED-Verpflichtung in Bezug auf die Präferenzprogramme viele Freiheiten ein. Folglich haben die verschiedenen Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der RED-Richtlinie unterschiedliche Ansätze verfolgt. Diese unterschiedlichen Ansätze sind teilweise durch die Einflusskraft der Interessengruppen begründet, die ihre Bestrebungen vor den örtlichen Behörden durchzusetzen versuchen. Ein weiterer Grund für diese verschiedenen Ansätze ist die Tatsache, dass das Prinzip der doppelten Gewichtung auch zu betrügerischen Handlungen anreizen könnte. Um diese Möglichkeit einzuschränken, treffen die verschiedenen Mitgliedsstaaten unterschiedliche Maßnahmen, je nachdem, welche Maßnahmen ihrer Ansicht nach am effizientesten sein werden. Auch wenn diese Unterschiede in den Implementierungsansätzen zwischen den verschiedenen Mitgliedsstaaten lediglich als „Nuancen“ zu betrachten sind, können daraus dennoch erhebliche Hürden für die Umsetzung entstehen, insbesondere im Hinblick auf die internationale Geschäftstätigkeit des Petrotec-Konzerns, der mit seinen Produkten verschiedene Zielmärkte im Fokus hat.

Eine solche Entwicklung stellt die sogenannte Dekarbonisierung in Deutschland dar: der größte EU-Mitgliedsstaat stellt ab dem 1. Januar 2015 die bisherige volumetrische Beimischungsverpflichtung von 7% Biodiesel auf eine Zielvorgabe zur CO2-Verringerung um, so dass den Kraftstoffunternehmen eine CO2-Reduzierung von 3,5% ab 2015, 4% ab 2017 und 6% ab 2020 auferlegt wird. Bisher beobachtet die Geschäftsführung infolge der Einführung der Dekarbonisierungsregelung einen negativen Einfluss auf die Nachfrage auf dem deutschen Markt und auf die Unternehmensmargen. Die Geschäftsführung ist jedoch nicht in der Position, den gesamten Einfluss dieser Regelung auf die verschiedenen Marktkräfte in den verschiedenen Jahreszeiten und deren Auswirkungen auf das Jahresergebnis des Unternehmens vorherzusagen.

Die parlamentarische Staatssekretärin im Umweltministerium Rita Schwarzelühr-Sutter erklärte im

Parlament, dass Biokraftstoffe mit einer günstigeren CO2-Bilanz, wie abfallbasierte Biokraftstoffe, ab 2015 von "klaren Perspektiven" profitieren dürften (dank des neuen Gesetzes); diese Aussage lässt jedoch die Tatsache missen, dass bei der ersten Generation von Biokraftstoffen das CO2-Reduzierungspotenzial in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert wurde und damit der Vorsprung von abfallbasierten Biokraftstoffen vom Zweifachen auf weniger als das 1,5-fache gesunken ist.

Betrachtet man die Situation europaweit, so lässt sich die aktuelle Entwicklung so beschreiben: Kurzfristig betrachtet haben in den vergangenen Jahren immer mehr Länder (z.B. Deutschland, Italien und Dänemark) das Prinzip der doppelten Gewichtung in der einen oder anderen Ausprägung angewendet. Andere Länder, einschließlich Spanien und andere Länder im Osten Europas, werden das Prinzip der doppelten Gewichtung voraussichtlich in naher Zukunft einführen. Petrotec geht derzeit davon aus, dass mit Einführung der doppelten Gewichtung die Nachfrage nach Biodiesel auf Abfallbasis in den betreffenden geografischen Regionen steigen wird. Infolge dessen dürfte abfallbasierter Biodiesel erste Wahl bei unseren Kunden sein, vorausgesetzt, dass es keine Ausnahmen bzw. Schlupflöcher gibt. Längerfristig gesehen hat die EU vor kurzem die langfristigen Ziele für Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 überprüft. Trotz des ehrgeizigen Ziels, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 40% zu reduzieren und den Anteil an erneuerbaren Energien auf mindestens 27% zu erhöhen, wurden für den Verkehrssektor keine spezifischen Ziele definiert. Im Gegenteil, die bindenden Ziele der RED-Richtlinie werden ab 1. Januar 2021 voraussichtlich gestrichen werden. Dies konfrontiert die Biodieselindustrie mit folgenden Risiken:

1. Nach 2020 könnte die Nachfrage nach Biokraftstoffen deutlich abnehmen.
2. Vor 2020 könnte das bestehende 10%-Ziel an Glaubwürdigkeit verlieren. Viele Mitgliedsstaaten könnten sich entscheiden, dieses Ziel nicht zu erfüllen, da die EU nicht mehr in der Position wäre, diese lediglich „vorübergehende“ Verpflichtung wirksam durchzusetzen.

Die regulierenden Behörden kehren in Bezug auf die Förderung erneuerbarer Energien eher zu den elementaren Forderungen zurück - nämlich der Senkung der Treibhausgasemissionen. Obwohl dieser Aspekt stets eine der Stärken der Petrotec-Produkte war, ist Petrotec dennoch ein Teil der allgemeinen Biodieselindustrie, und jede Bedrohung für diese Branche ist auch eine Bedrohung für Petrotec.

Der obige Abschnitt „Betriebliche Risiken“ sollte auch im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die regulatorischen Risiken gelesen werden.

Preisrisiken

Der Verkaufspreis für Biodiesel ist extremen Preisschwankungen der zugrunde liegenden Rohstoffe ausgesetzt. Der Wert des Biodiesels auf Basis von Altspeisefetten ist somit an das Preisniveau von FAME 0 und Diesel gebunden. Der Rohstoffpreis der Altspeisefette ist wiederum stark abhängig vom Palmöl- oder vom Sojaölpreis. Um das Preisrisiko zu begrenzen, sichert das Unternehmen die Geschäfte mit variabler Preisgestaltung stets über Rohstoffderivate ab.

Aufgrund der MTM-Bewertung (Market-to-Market) der Rohstoffderivate – sprich tägliche Bewertung zum Marktpreis – kann je nach Entwicklung der Position eine Anpassung der zu

hinterlegenden Sicherheitsleistung (Margin Call) notwendig werden, was wiederum Einfluss auf den Zahlungsmittelbestand haben kann. Diese Nachschusspflichten können sowohl Rohstoffderivate als auch Währungsderivate betreffen.

Mit zwei großen Anlagen, die versorgt werden müssen, und einem relativ illiquiden Rohstoff verpflichtet sich das Unternehmen normalerweise, den Rohstoff schon lange im Voraus zu beschaffen, bevor er als Endprodukt schließlich ausgeliefert wird. Unter weichen Marktbedingungen könnten die Einkäufer ihre Kaufentscheidung bis zur letzten Minute hinauszögen und damit eine große Lücke zwischen der Abnahmeverpflichtung des Unternehmens und dem endgültigen Verkauf des Produkts schaffen, so dass das Unternehmen Preisschwankungen im Endproduktpreis ausgesetzt ist. Die Geschäftsführung hat die verschiedenen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten analysiert, um dieses Risiko mit den bestehenden Instrumentarien auf dem Rohstoffmarkt, wie dem Papiermarkt, abzusichern, hat jedoch leider noch kein wirksames Instrument finden können, um dieses Risiko perfekt abzusichern. Die Preisgestaltung des Endprodukts des Unternehmens ist komplex und umfasst Komponenten, wie beispielsweise die UCOME-Prämie, zu denen keine parallelen Papier-Derivate existieren. Um sicher zu stellen, dass negative Preisentwicklungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Zielmarge haben, vermeidet das Unternehmen, soweit möglich, langfristige Verkaufsverpflichtungen einzugehen, ohne vorher das entsprechende Rohmaterial und umgekehrt die Rohstoffversorgung gesichert zu haben („Back-to-Back“-Strategie). Lässt sich diese Strategie nicht anwenden, greift das Unternehmen gegebenenfalls auf ungeeignete Sicherungsinstrumente zurück und bedient sich der am Markt verfügbaren Papierderivate.

Der obige Abschnitt „Risikomanagement durch den Einsatz von Finanzinstrumenten“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die Preisrisiken zu betrachten.

Beschaffungsrisiken

Wesentliche Wettbewerbsrisiken für den Konzern ergeben sich aus der aufwändigen Rohstoffbeschaffung. Um dieses Risiko zu reduzieren, setzt das Unternehmen auf die kontinuierliche Ausweitung der Lieferantenbasis. Dies wird dadurch erreicht, dass Lieferantenbeziehungen kontinuierlich intensiviert werden und die Beschaffungsaktivitäten regional über die Grenzen Deutschlands hinaus erweitert werden. Die Anforderungen in Bezug auf die doppelte Gewichtung von Rohstoffen nach der 36. BImSchV sind ebenfalls im Zusammenhang mit den Beschaffungsrisiken zu sehen. Näheres dazu ist im Abschnitt „Regulatorische Risiken“ enthalten.

Daneben werden kontinuierlich Effizienzsteigerungen im Bereich der Aufbereitung und Ausbeute angestrebt. Eine strukturierte Beschaffungspolitik auf den Märkten für Strom, Erdgas und andere Additive verringert die Preisänderungsrisiken für den Petrotec-Konzern. Auf der Grundlage eines neuen Berechnungs- und Verbrauchsmodells hat Petrotec erfolgreich günstigere Einkaufsbedingungen mit den entsprechenden Versorgern ausgehandelt.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder der künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen

ausgesetzt ist. Petrotec ist Währungsrisiken vor allem durch ihre internationale Geschäftstätigkeit mit flüssigen Energieträgern ausgesetzt. Einen signifikanten Teil seines Geschäfts wickelt das Unternehmen in US-Dollar ab. Währungsschwankungen können das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Petrotec kauft und verkauft Waren sowohl in US-Dollar als auch in Euro. Zur Kontrolle des Währungsrisikos sichert der Konzern solche Transaktionen ab, deren Eintritt erwartet wird. Um das Währungsrisiko zu minimieren, besteht gemäß konzerninternen Vorgaben eine fristenkongruente Sicherungspflicht zum Zeitpunkt der Entstehung des Risikos. Dabei kommen Devisentermingeschäfte als Hedging-Instrument zur Begrenzung dieses Währungsrisikos zum Einsatz.

Marktrisiken

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikotypen: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreisrisiko und sonstigen Preisrisiken, wie beispielweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen, Einlagen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Der obigen Abschnitte „Preisrisiko“ und "Währungsrisiko" sind im Zusammenhang mit diesem Abschnitt "Marktrisiko" zu betrachten.

Rohstoffpreisrisiko

Die Volatilität bestimmter Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf den Konzern. Dies betrifft insbesondere die Korrelation von Biodiesel und dem Preis für fossile Diesel. Aufgrund der wesentlich erhöhten Volatilität des Rohstoffpreises hat die Unternehmensleitung eine Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Rohstoffpreisrisikos und seines Ausgleiches entwickelt und verabschiedet.

Der obige Abschnitt „Preisrisiko“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt "Marktrisiko" zu betrachten.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko für die Petrotec Gruppe subsumiert die Gesellschaft das Risiko, gegebenenfalls nicht mehr den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Risikobereiche sind unter anderem der Kapitaldienst für Darlehen oder die Bezahlung von Lieferanten.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec-Gruppe neben dem operativen Geschäft im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite ihres Hauptaktionärs REG European Holdings B.V. Genutzt werden die generierten liquiden Mittel für Investitionen sowie für die Finanzierung des Betriebskapitals. Zudem werden kurzfristige Bankdarlehen zur Finanzierung des Betriebskapitals herangezogen.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der REG European Holdings B.V. und kurzfristigen Bankdarlehen aufrechtzuerhalten. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfes mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

Mit einer führenden europäischen Bank besteht eine Handelslinie zur Finanzierung des Betriebskapitals. Die Linie wird auf jährlicher Basis verlängert und ist unterjährig an die Einhaltung bestimmter Covenants gebunden.

Steuerrisiko

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH Ansprüche in Höhe von EUR 16,7 Mio. erlassen, so dass die Vital Fettrecycling GmbH aus dem Schuldenerlass einen außerordentlichen Ertrag verbuchen konnte. Entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit realisiert. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von EUR 16,7 Mio. enthalten.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010 erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist.

Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids, bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec, den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Die Geschäftsführung geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt die Geschäftsführung die Zweifel des Bundesfinanzhofs betreffend der Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Die Geschäftsführung wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt.

Am 10. Dezember 2014 bestätigten die Steuerbehörden, dass Petrotec aufgrund der Umstrukturierungsmaßnahme in 2010 nicht der Körperschaftssteuer unterliegt. Das örtliche Finanzamt von Borken hat bestätigt, dass das nordrheinwestfälische Finanzministerium zu dem Ergebnis gelangt ist, dass die in der Ad-Hoc-Mitteilung vom 09. November 2012 bekannt gegebene Umstrukturierungstransaktion als Sanierungsgewinn im Sinne des Sanierungserlasses anzusehen ist.

Auf Grundlage dieser Entscheidung wird sich die Petrotec AG mit den Kommunalbehörden von Ratingen, Borken, Südlohn und Emden in Verbindung setzen und ebenfalls eine Änderung des Gewerbesteuerbescheids 2010 beantragen. Die Petrotec AG geht davon aus, dass diese Gemeinden dem Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Borken folgen werden.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung der Nachfrage auf den Absatzmärkten von Biodiesel, welche durch das regulatorische Umfeld geprägt sind. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsaussichten in den europäischen Ländern, die beabsichtigen, das System der doppelten Gewichtung umzusetzen, haben wir bereits erläutert. Auf der Grundlage dieses Basisszenarios planen wir, neue Märkte bzw. neue Länder in Europa zu erschließen. Über dieses grundlegende Szenario hinausgehend bewerten wir außerdem bestimmte Risikoszenarien, insbesondere diejenigen in Bezug auf die neuen regulatorischen Anforderungen in Deutschland sowie das Risiko, dass andere Produzenten auf dem Markt in der Lage sein könnten, der Petrotec Marktanteile abzunehmen.

Unsere durchschnittliche Anlagenauslastung bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau und konnte auch im Berichtsjahr auf dem Vorjahresniveau von 75% gehalten werden. In manchen Fällen besteht aber noch die Möglichkeit, Chancen aus einer verstärkten Nachfrage im Rahmen unserer noch verfügbaren Produktionskapazitäten zu nutzen - bei relativ geringen erforderlichen Investitionen.

Darüber hinaus ist der Biodieselpreis an den Ölpreis gekoppelt. Mit einem gewissen Zeitverzug ist der Altspeisefettpreis an den Preis für UCOME gekoppelt. Angesichts der soliden Nachfrage und des relativ kleinen Angebots konnten wir einen Anstieg der Rohstoffkosten bislang zum überwiegenden Teil an unsere Kunden weitergeben. Sollte allerdings ein signifikanter Nachfragerückgang für unseren Biodiesel oder ein deutlicher Rückgang des Angebots an Rohstoffen eintreten oder sollten wichtige andere Versorgungsquellen auf einem Markt mit doppelter Gewichtung verfügbar werden, könnte dies zu erheblichen Margeneinbußen führen. Nach dem deutlichen Rückgang in den UCOME-Preisen im Jahr 2014 haben sich die Preise für UCO bis jetzt leider nicht so deutlich angepasst, dass die historischen Spannen der Jahre 2010-2013 wieder erreicht wurden, was auf die Margen des Unternehmens einen hohen Druck ausübt.

Ungeplante Anlagenabschaltungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und die kontinuierliche Optimierung und Wartung unserer Anlagen zu vermeiden.

II.8 AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE

Biodiesel-Markt

Die Entwicklungen auf den Rohstoff- und Biodieselmärkten in 2014 haben zu erheblichem Druck auf die Altspeisefettmethylester-Margen geführt. In Q1 2015 stabilisierten sich die Biodieselpreise und begannen, leicht zu steigen. Dieser sich leicht verbessernde Trend veranlasste die Rohstofflieferanten dazu, dem Preisanstieg für ihre Produkte parallel zu folgen. Insgesamt gab der die Spanne zwischen unserem Biodiesel und dem Rohstoff im Vergleich zur Spanne in Q1 2014 nach und stieg im Vergleich zu Q4 2014 leicht an. Vorausschauend sehen wir eine schwächere Nachfrage auf dem deutschen Markt nach unserem nachhaltigen Produkt, da die Beimischer weitere Alternativen sehen, um die Beimischungsverpflichtungen mit verschiedenen anderen Biokraftstoffen zu erfüllen, einschließlich Frischöl-basierter Biodiesel und Ethanol. Die Auswirkungen des Systems der Dekarbonisierung auf den deutschen Biodieselmarkt haben sich noch nicht vollends entfaltet, und doch gehen wir leider davon aus, dass die Gesamtnachfrage geringer ausfallen wird, als wir es in den vergangenen Jahren für diesen Markt erlebt haben. Dieser Nachfragerückgang wirkt sich auch auf Märkten außerhalb von Deutschland auf die Preisgestaltung des Produkts aus. Wir beobachten, dass die Käufer die für abfallbasierten Biodiesel angebotene Prämie reduzieren, obwohl sie den doppelt angerechneten Wert für dieses Produkt in Anspruch nehmen. Dies ist auf ein gewisses Überangebot des doppelt gewichteten Produkts auf dem nordeuropäischen Markt zurückzuführen und vor dem Hintergrund der in Deutschland rückläufigen Marktnachfrage zu sehen.
Als größter, unabhängiger Altspeisefettmethylester-Produzent Europas pflegt Petrotec seine hervorragende Geschäftsbeziehung mit den großen Mineralölproduzenten durch Bereitstellung hochwertiger Produkt- und Service-Qualität.

Rohstoff-Markt

Auch in diesem Jahr und trotz der Erfahrungen aus dem Vorjahr haben die Lieferanten die Rohstoffpreise in der Erwartung nach oben getrieben, dass sich in der stärkeren Sommersaison ein Aufwärtstrend in den Preisen für abfallbasierten Biodiesel ergeben wird. Darüber hinaus machte der schwache EUR/USD-Wechselkurs die Rohstoffimporte weniger attraktiv und hat insgesamt für eine gewisse Knappheit in der Rohstoffversorgung gesorgt. Diese Knappheit unterstützt die Lieferantenerwartung und fördert ihre Bereitschaft, die Rohstoffpreise zu erhöhen. Jedoch lässt dies die schwächere Nachfrage nach abfallbasiertem Biodiesel wie oben beschrieben außer Acht, wodurch sich fallende Spannen zwischen Rohstoff und Biodiesel ergeben.

Ausblick

(Vorbehaltlich und unter Verweis auf die Erläuterungen im „Risikobericht") Trotz der positiven Attribute der deutschen Regelung zur Dekarbonisierung ist die Geschäftsführung über den

negativen Einfluss dieser Regelung besorgt, die bisher zu einer Schwächung der Marktposition des Unternehmens geführt hat. Die Geschäftsführung ist des Weiteren besorgt über den nicht-harmonisierten Rechtsrahmen in den verschiedenen EU-Mitgliedstaaten, der allein aufgrund der lokalen Regularien bestimmten Produzenten Vorteile gegenüber anderen einräumt, wie im Fall der Dekarbonisierung in Deutschland.

Aufgrund des kurzfristig rückläufigen Trends bei den Preisen für abfallbasierten Biodiesel infolge der schwächeren Nachfrage nach dem Produkt, erwartet die Geschäftsführung ein relativ schwaches zweites Quartal. Da das Unternehmen einen durchgehenden Betrieb für seine Produktionsanlagen sicherstellen muss, werden oftmals Rohstoffe im Voraus der tatsächlichen Produktion und kontrahierter Absatzmengen eingekauft. Bei schwachen Marktbedingungen, mit kurzfristiger Nachfrage nach dem Biodiesel und einer zeitverzögerten Anpassung im Rohstoffbereich, kann dies dazu führen, dass sich mit den eingekauften Rohstoffen nur niedrigere Margen erzielen lassen, als ursprünglich angenommen.

Langfristig gesehen ist die Geschäftsführung überzeugt, dass das Unternehmen gegenüber anderen Produzenten von abfallbasiertem Biodiesel über die nötigen Wettbewerbsattribute verfügt, um sich von den Verlusten zu erholen, die es in den vergangenen Quartalen hinnehmen musste. Die Geschäftsführung vertritt eine positive Ansicht über die Fähigkeit des Unternehmens, dieses Ziel zu erreichen, sobald sich Angebot und Nachfrage auf dem Markt wieder in geregelten Bahnen bewegen. Dahingehend hält das Unternehmen an seinen Plänen zur weiteren Optimierung seiner Produktions- und Logistikkapazitäten fest.

III KONSOLIDIERTER ZWISCHENABSCHLUSS (ungeprüft)

Konzernbilanz (ungeprüft)

(EUR)	Anhang	31. Mrz. 2015	31. Dez. 2014
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen		19.533.182	19.862.134
Immaterielle Vermögenswerte		456.757	557.593
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)		48.155	48.677
Aktive latente Steuern		900.750	900.750
Langfristige Vermögenswerte (gesamt)		**20.938.844**	**21.369.154**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		10.380.667	7.617.201
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		6.640.475	7.048.674
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen		6.143.613	11.113.400
Kurzfristige Vermögenswerte (gesamt)		**23.164.755**	**25.779.275**
Summe Vermögenswerte		**44.103.599**	**47.148.429**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		24.543.741	24.543.741
Kapitalrücklage		86.570.381	86.516.584
Gewinnrücklage		-88.039.218	-86.902.852
Summe Eigenkapital		**23.074.904**	**24.157.473**
Langfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen		228.260	266.600
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (langfristig)		971.675	990.592
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		3.250.000	3.250.000
Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen		115.043	122.446
Langfristige Schulden (gesamt)		**4.564.978**	**4.629.638**
Kurzfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen		1.377.596	187.421
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		6.518.989	8.447.874
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		8.255.993	9.602.424
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurzfristig)		88.252	86.300
Rückstellungen		222.887	37.299
Kurzfristige Schulden (gesamt)		**16.463.717**	**18.361.318**
Summe Schulden		**44.103.599**	**47.148.429**

Konzerngesamtergebnisrechnung für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2015 (ungeprüft)

(EUR)	Q1/2015	Q1/2014	Q2/2014	Q3/2014	Q4/2014	2014
Umsatzerlöse einschließlich Energiesteuer	26.596.370	46.020.252	50.008.690	38.312.240	32.831.625	167.172.807
Energiesteuer	-14.120	0	0	0	-22.979	-22.979
Umsatzerlöse	**26.582.250**	**46.020.252**	**50.008.690**	**38.312.240**	**32.808.647**	**167.149.828**
Sonstige betriebliche Erträge	417.899	281.541	604.294	370.149	681.395	1.937.380
Bestandsveränderung fertiger und unfertiger Erzeugnisse	3.591.435	3.479.683	-7.195.368	-927.682	1.049.387	-3.593.980
Materialaufwand	-26.626.757	-44.910.705	-37.435.948	-33.708.448	-30.312.742	-146.367.843
Personalaufwand	-1.634.967	-1.734.948	-1.614.988	-1.282.350	-1.855.927	-6.488.213
Abschreibungen	-711.987	-662.384	-670.543	-686.275	-713.501	-2.732.703
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.441.159	-3.205.014	-3.020.124	-2.494.924	-3.434.275	-12.154.336
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	21.151	-23.646	69.964	40.214	-15.991	70.540
Betriebsergebnis	**-802.135**	**-755.219**	**745.976**	**-377.075**	**-1.793.008**	**-2.179.327**
Finanzerträge	1.267	765	710	692	1.017	3.184
Finanzaufwendungen	-335.499	-413.513	-429.317	-399.680	-370.348	-1.612.857
Ergebnis vor Steuern	**-1.136.366**	**-1.167.967**	**317.369**	**-776.063**	**-2.162.339**	**-3.788.999**
Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0
Periodenergebnis	**-1.136.366**	**-1.167.967**	**317.369**	**-776.063**	**-2.162.339**	**-3.788.999**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.136.366**	**-1.167.967**	**317.369**	**-776.063**	**-2.162.339**	**-3.788.999**
						0
Ergebnis je Aktie						
- unverwässert	-0,0463	-0,0476	0,0129	-0,0316	-0,0881	-0,1544
- verwässert	-0,0463	-0,0469	0,0127	-0,0315	-0,0880	-0,1537

Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft)

(EUR)	3M/2015	3M/2014
Ergebnis vor Steuern	**-1.136.366**	**-1.167.967**
Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Über-		
leitung des Ergebnisses vor Steuern auf		
Abschreibungen	711.987	662.384
Aufwand aktienbasierte Vergütung	53.797	67.746
Veränderung der Derivate	-6.759	-36.103
Verluste/Erträge aus der Veräußerung von Anlagegegenständen	-780	2.031
Finanzerträge	-1.267	-765
Finanzaufwendungen	335.499	413.513
Veränderungen von Rückstellungen	185.588	16.466
	141.699	**-42.696**
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
Veränderung der Vorräte	-2.763.467	-5.110.402
Veränderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten	1.069.606	2.547.729
Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	-2.596.106	-603.779
	-4.289.966	**-3.166.452**
Erhaltene Zinszahlungen	**1.267**	**765**
Kapitalfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	**-4.147.000**	**-3.208.382**
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	3.697	1.261
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	-282.461	-1.254.999
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-2.656	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten	522	6.511
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten	0	0
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	**-280.897**	**-1.247.228**
Tilgung von Darlehen	-2.408.165	-15.000.314
Aufnahme von Darlehen	2.560.000	14.277.308
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-15.657	-32.448
Zinszahlungen	-678.068	-417.701
Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**-541.890**	**-1.173.156**
Veränderung der Zahlungsmittel	**-4.969.787**	**-5.628.765**
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode	**11.113.400**	**9.934.860**
Zahlungsmittel am Ende der Periode	**6.143.613**	**4.306.095**

Konzern-Eigenkapitalspiegel (ungeprüft)

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2015	**24.543.741**	**86.516.584**	**-86.902.852**	**24.157.473**
Periodenergebnis	0	0	-1.136.366	-1.136.366
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**-1.136.366**	**-1.136.366**
Ausgabe von Aktienoptionen	0	53.797	0	53.797
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	**0**	**53.797**	**0**	**53.797**
Saldo zum 31. März 2015	**24.543.741**	**86.570.381**	**-88.039.218**	**23.074.904**

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2014	**24.543.741**	**86.283.723**	**-83.113.852**	**27.713.612**
Periodenergebnis	0	0	-1.167.967	-1.167.967
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**-1.167.967**	**-1.167.967**
Ausgabe von Aktienoptionen	0	67.745	0	67.745
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	**0**	**67.745**	**0**	**67.745**
Saldo zum 31. März 2014	**24.543.741**	**86.351.468**	**-84.281.820**	**26.613.390**

IV AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERNDE ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

1. Grundlage der Aufstellung und Veränderungen in den Konzern-Bilanzierungsrichtlinien

Grundlage der Aufstellung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss (Konzernzwischenabschluss) der Petrotec AG, Borken, zum 31. März 2015 ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) für die Zwischenberichterstattung erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Demzufolge enthält dieser Konzernabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangsangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen. Die im Konzernzwischenabschluss zur Quartalsberichterstattung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden kann dem Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 entnommen werden.

Aus Sicht des Vorstands enthält der vorliegende, ungeprüfte Quartalsbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Das in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2015 erzielte Ergebnis lässt Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs nicht unbedingt zu.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Vorstand Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese beeinflussen die Höhe und den Ausweis der angegebenen Beträge für die Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Die tatsächlich anfallenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Der Quartalsabschluss beinhaltet neben den Abschlusszahlen auch Anhangserläuterungen zu ausgewählten Abschlussposten.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für das zum 31. März 2015 endende erste Quartal wurde im Einklang mit IAS 34 Interim Financial Reporting erstellt.

Im Quartalsbericht zum 31. März 2015 wurden zwei Unternehmen in Deutschland mit aufgenommen (31. Dezember 2014: 2). Es gab keine Änderungen des Konzernabschlusses auf Konsolidierungsbasis.

Neue Standards, Interpretationen und Änderungen

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss enthält nicht alle Informationen und Angaben, die für einen Jahresabschluss erforderlich sind, und sollte in Verbindung mit dem Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2014 gelesen werden.

Die für die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses angewandten Bilanzierungsrichtlinien entsprechen denen, die zur Aufstellung des Konzernjahresabschlusses für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr herangezogen wurden, mit Ausnahme der Einführung neuer Standards, Interpretationen und Änderungen, die ab 1. Januar 2015 in Kraft getreten sind. Der Konzern hat keine anderen, bereits veröffentlichten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards, Interpretationen oder Änderungen vorzeitig angewandt.

Die Art und die Auswirkungen dieser Änderungen sind nachfolgend dargelegt. Obwohl diese Standards und Änderungen erstmals im Jahr 2015 anwendbar sind, haben sie keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernjahresabschluss oder den verkürzten Konzernzwischenabschluss. Die Art und die Auswirkungen jedes neuen Standards oder jeder Änderung sind nachfolgend beschrieben.

Änderungen an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer: Arbeittnehmerbeiträge
IAS 19 verlangt von einem Unternehmen, die Beiträge von Mitarbeitern oder Dritten bei der Bilanzierung von leistungsorientierten Plänen zu berücksichtigen. Sind die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft, dann sind sie den Dienstzeiten als negative Leistung zuzuordnen. Diese Änderungen stellen klar, dass ein Unternehmen diese Beiträge, wenn deren Höhe nicht an die Anzahl der Dienstzeitjahre gebunden ist, wie eine Verringerung des Dienstzeitaufwands in der Berichtsperiode erfassen darf, in der die Leistung erbracht wird, anstatt die Beiträge den Dienstzeiten zuzuordnen. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Diese Änderung ist nicht relevant für den Konzern, da keines der Unternehmen innerhalb des Konzerns leistungsorientierte Pläne mit Beiträgen von Mitarbeitern oder Dritten führt.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS (Zyklus 2010-2012)
Diese Verbesserungen sind ab 1. Juli 2014 wirksam, und der Konzern hat diese Änderungen erstmals in diesem verkürzten Konzernzwischenabschluss angewendet. Dazu gehören:

IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung
Diese Verbesserung wird prospektiv angewandt und stellt verschiedene Fragen im Zusammenhang mit der Definition von Leistungs- und Dienstbedingungen klar, bei denen es sich um Erdienungsbedingungen handelt, einschließlich:

- Eine Leistungsbedingung muss eine Dienstbedingung beinhalten.
- Ein Leistungsziel muss erfüllt werden, während die Gegenpartei die Dienstleistung erbringt.
- Ein Leistungsziel kann sich auf die Geschäftstätigkeit oder Aktivitäten einer Unternehmenseinheit beziehen, oder auf diejenigen einer anderen Unternehmenseinheit innerhalb des gleichen Konzerns.
- Eine Leistungsbedingung kann eine marktbasierte oder nicht marktbasierte Bedingung sein.
- Falls die Gegenpartei, ungeachtet der Ursache, während des Erdienungszeitraums die Dienstleistung nicht mehr erbringt, ist die Dienstbedingung nicht erfüllt.

Die vorstehenden Bestimmungen stehen im Einklang damit, wie der Konzern die Leistungs- und Dienstbedingungen, bei denen es sich um Erdienungsbedingungen in früheren Perioden handelt, erfasst hat, so dass diese Änderungen keine Auswirkungen auf die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns haben.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
Die Änderung wird prospektiv angewandt und stellt klar, dass alle Vereinbarungen über eine bedingte Gegenleistung, die als Schulden (oder Vermögenswerte) erfasst werden, die sich aus einem Unternehmenszusammenschluss ergeben, nachträglich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden sollten, ungeachtet dessen, ob sie in den Anwendungsbereich von IFRS 9 (oder IAS 39, falls zutreffend) fallen oder nicht. Dies entspricht den aktuellen Bilanzierungsmethoden des Konzerns, so dass diese Änderung keinen Einfluss auf die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns hat.

IFRS 8 Operative Segmente
Die Änderungen werden rückwirkend angewandt und stellen klar, dass:

- Ein Unternehmen muss die Einschätzungen der Geschäftsführung bei der Anwendung der Aggregationskriterien in Absatz 12 von IFRS 8, einschließlich einer kurzen Beschreibung der operativen Segmente, die zusammengefasst wurden, und die wirtschaftlichen Merkmale (z. B. Umsatz und Bruttomargen) angeben, die zur Beurteilung angewandt wurden, ob die Segmente "ähnlich" sind.
- Die Überleitung des Segmentvermögens in die Bilanzsumme muss nur dann offengelegt werden, wenn die Überleitung dem Hauptentscheidungsträger gemeldet wird, ähnlich den erforderlichen Angaben zu den Segmentverbindlichkeiten.

Der Konzern besteht aus nur einem Segment, daher hatten die Änderungen keinen Einfluss auf die Finanzdaten des Konzerns.

IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden und stellt in IAS 16 und IAS 38 klar, dass der Vermögenswert unter Bezugnahme auf beobachtbaren Daten neu bewertet werden kann, entweder, indem der Bruttobuchwert des Vermögenswertes dem Marktwert angepasst wird, oder indem der Marktwert zu dem Buchwert bestimmt und der Bruttobuchwert proportional angepasst wird, so dass der resultierende Buchwert dem Marktwert entspricht. Darüber hinaus entspricht die kumulierte Abschreibung oder Wertminderung der Differenz zwischen den Brutto- und den Buchwerten des Vermögenswertes. Der Konzern hat während der aktuellen Zwischenberichtsperiode keine Neubewertungsanpassungen erfasst.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden und stellt klar, dass ein Verwaltungsorgan (ein Organ, das von Personen in Schlüsselpositionen erbrachte Dienstleistungen anbietet) eine nahestehende Person ist und den Offenlegungspflichten über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen unterliegt. Darüber hinaus muss eine Unternehmenseinheit, die ein Verwaltungsorgan in Anspruch nimmt, die für Managementdienste entstandenen Aufwendungen offenlegen. Diese Änderung hat für den Konzern keine Bedeutung, da er keine Managementdienste von anderen Unternehmenseinheiten erhält.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS (Zyklus 2011-2013)
Diese Verbesserungen sind ab 1. Juli 2014 wirksam, und der Konzern hat diese Änderungen erstmals in diesem verkürzten Konzernzwischenabschluss angewendet. Dazu gehören:

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
Die Änderung wird prospektiv angewandt und stellt für die Ausnahmen vom Anwendungsbereich in IFRS 3 klar:

- Gemeinschaftliche Vereinbarungen, nicht nur Joint Ventures, sind außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 3.
- Diese Ausnahme vom Anwendungsbereich gilt nur für die Bilanzierung im Jahresabschluss der gemeinschaftlichen Vereinbarung selbst.

Die Petrotec AG ist keine gemeinschaftliche Vereinbarung, daher ist diese Änderung für den Konzern und seine Tochtergesellschaften nicht relevant.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
Die Änderung wird prospektiv angewandt und stellt klar, dass die Portfolioausnahme in IFRS 13 nicht nur auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, sondern auch auf andere, in den Anwendungsbereich von IFRS 9 (oder IAS 39, falls zutreffend) fallende Verträge angewendet werden kann. Der Konzern wendet die Portfolio-Ausnahme in IFRS 13 nicht an.

IAS 40 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
Die Beschreibung der Zusatzleistungen in IAS 40 unterscheidet zwischen zu Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien und vom Eigentümer selbst genutzten Immobilien (d. h. Sachanlagen). Die Änderung wird prospektiv angewandt und stellt klar, dass IFRS 3, und nicht die Beschreibung der Zusatzleistungen in IAS 40, anzuwenden ist, um festzustellen, ob es sich bei der Transaktion um den Kauf eines Vermögenswertes oder um einen Unternehmenszusammenschluss handelt. In den früheren Berichtsperioden hat sich der Konzern auf IFRS 3, und nicht auf IAS 40, gestützt, um festzustellen, ob eine Transaktion den Kauf eines Vermögenswertes oder einen Unternehmenszusammenschluss darstellt. Daher hat diese Änderung keinen Einfluss auf die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns.

Insgesamt haben sich in den ersten drei Monaten 2015 keine Änderungen an den Konzernbilanzierungsrichtlinien ergeben, die sich auf den Finanzausweis ausgewirkt haben.

2. Wertminderung

Sachanlagen

Im Berichtszeitraum waren keine Wertminderungen zu verzeichnen.

3. Ertragsteueraufwand

Der laufende Ertragsteueraufwand in den Zwischenabschlüssen wird auf Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt. Das Unternehmen rechnet für das aktuelle Geschäftsjahr nicht mit Ertragssteuerbelastungen, da durch steuerliche Firmenwertabschreibungen Steueransprüche zur Verfügung stehen. Wir verweisen auf die Anmerkungen zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2014.

4. Sachanlagen

Im Laufe des zum 31. März 2015 endenden Quartals erwarb die Petrotec Gruppe Anlagevermögen zu Anschaffungskosten von EUR 282.460,85 und veräußerte Vermögenswerte mit einem Nettowert von EUR 2.917,67.

5. Vorräte

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2015 wurden keine Abschreibungen über das Bestandsvermögen vorgenommen. Das Bestandsvermögen wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Laut IAS 2 war keine Wertminderung des Bestands erforderlich.

6. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Sicherungsbeziehungen

Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedges)

Die Kauf- und Verkaufstransaktionen wurden durch den Abschluss von Swap- oder Optionsgeschäften hinsichtlich deren Preis- und Währungskursrisiken besichert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Die Bewertungskategorie „Fair-Value-Option“, „zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und für Zwecke der Angaben entsprechend den Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. März 2015 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	31. Mrz. 15	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	116	0	116	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	36	0	36	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	509	0	509	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	389	0	389	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	2	0	2	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	115	0	115	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	150	0	150	0

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	31. Dez. 14	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	20	0	20	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	134	0	134	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	104	0	104	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	179	0	179	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	46	0	46	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	217	0	217	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	18	0	18	0

Während des ersten Quartals des Jahres, das zum 31. März 2015 endete, haben keine Übertragungen zwischen den Fair-Value-Bewertungen in Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3 stattgefunden. Die Veränderungen in und aus Stufe 2 resultierten aus den fortlaufenden Hedging-Aktivitäten.

Die vorstehende Tabelle stellt die Klassifikation der Finanzinstrumente des Konzerns auf Basis der Fair Value-Hierarchie dar, wie für einen vollständigen Abschluss vorgesehen. Diese Klassifizierung bietet eine sinnvolle Basis, um die Charakteristik und das Ausmaß der mit diesen Finanzinstrumenten verbundenen Risiken darzustellen.

Derivate

Die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate stellen sich mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zu grundliegenden Nominalvolumen wie folgt dar.

Derivate	**Nominal-volumen**	**Aktive Derivate = positive Marktwerte**	**Passive Derivate = negative Marktwerte**
	TUSD	**TEUR**	**TEUR**
31. Mrz. 2015			
Freistehende Derivate			
Biodiesel-Hedge	0	0	0
Währungs-Hedge	245	0	2
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Fair-Value-Hedge			
Biodiesel-Hedge	8.589	36	115
Währungs-Hedge	21.872	116	389
Gesamt		152	506
31. Dez. 2014			
Freistehende Derivate			
Biodiesel-Hedge	4.000	134	217
Währungs-Hedge	4.100	0	46
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Fair-Value-Hedge			
Biodiesel-Hedge	0	0	0
Währungs-Hedge	13.440	20	179
Gesamt		154	442

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach Market to Market-Methode

Beschreibung der zum Stichtag bestehenden Derivate

Biodiesel-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehung)
Zur Sicherung der Erlöse bei den an die mineralischen Ölpreise gebundenen Verkaufskontrakten werden Sicherungen in Form von festen Biodieselverkäufen (fix) gegen variable Mineralölpreise eingesetzt. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

Währungsgeschäfte (in Sicherungsbeziehung)
Zur Absicherung der aus dem Verkauf von Biodiesel resultierenden Fremdwährungsforderungen wurden Sicherungsgeschäfte in Form von festen Währungsverkäufen eingesetzt. Im Gegensatz dazu wurden feste Währungsankäufe eingesetzt, um in Fremdwährung getätigte Rohstoffeinkäufe abzusichern. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

Freistehende Währungsderivate
Um zukünftige USD-Einkäufe gegen Wechselkursschwankungen abzusichern, wurden weitere zusätzliche Sicherungsgeschäfte (Futures und Optionen) abgeschlossen, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nicht erfüllen. Der negative Marktwert dieser Derivate betrug zum Zwischenbilanzstichtag TEUR 2.

7. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten umfassen TEUR 88 mit kurzer Laufzeit und TEUR 972 mit langer Laufzeit im Hinblick auf Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten, die sich hauptsächlich auf das Finanzierungsleasing der Tanklagerstätte in Emden beziehen.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzern-Interimskapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wie folgt zusammen:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	Einheit	31. Mrz. 15	31. Dez. 14
Zahlungsmitteläquivalente	TEUR	0	409
Zahlungsmittel	TEUR	6.144	10.704
Gesamt	TEUR	6.144	11.113

9. Beziehung zu verbundenen Unternehmen

Das oberste Mutterunternehmen mit Sitz in Amsterdam-Schiphol in den Niederlanden ist die REG European Holdings B.V. Das oberste beherrschende Mutterunternehmen ist die REG Group Incorporation, Ames, Iowa, USA.

Während der ersten drei Monate gab es, mit Ausnahme der Inanspruchnahme von Aktionärsdarlehen und den in der Tabelle unten angegebenen Positionen, keinerlei Geschäftsbeziehungen zwischen der Petrotec-Gruppe und der REG European Holdings B.V. noch mit der obersten beherrschenden Muttergesellschaft, der REG Group Incorporation.

In der folgenden Tabelle wird die Gesamthöhe der Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen und Personen in den jeweils ersten drei Monaten 2015 dargestellt:

Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss auf den Konzern	Einheit	Verkäufe/Leistung an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe/Leistung von nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
REG Eurpean Holdings B.V., Amsterdam- Schiphol (Netherlands) Q1/2015	TEUR	0	0	0	11.506
REG Eurpean Holdings B.V., Amsterdam- Schiphol (Netherlands) 2014	TEUR	0	0	0	12.852

10. Aktienbasierte Vergütung

In den ersten drei Monaten 2015 wurden keine neuen Aktienoptionen gewährt. Im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 wurden dem Personalaufwand in den ersten drei Monaten 2015 insgesamt TEUR 54 zugeordnet.

11. Eventualverbindlichkeiten

Ertragsteuern für zurückliegende Zeiträume

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von Mio. EUR 16,7 erlassen und entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Schuldentilgung verbucht. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 16,7 Mio. EUR enthalten, der das Jahresergebnis für dieses Jahr positiv werden ließ.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist. Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids, bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt Borken stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec, den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Die Geschäftsführung geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt die Geschäftsführung die Zweifel des Bundesfinanzhofs (BFH) betreffend der Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Aus diesem Grund wurde weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2013 eine Steuerrückstellung gebildet. Die Geschäftsführung wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt.

Am 10. Dezember 2014 bestätigten die Steuerbehörden, dass Petrotec aufgrund der Umstrukturierungsmaßnahme in 2010 nicht der Körperschaftssteuer unterliegt. Das örtliche Finanzamt von Borken hat bestätigt, dass das nordrheinwestfälische Finanzministerium zu dem Ergebnis gelangt ist, dass die in der Ad-Hoc-Mitteilung vom 9. November 2012 bekannt gegebene Umstrukturierungstransaktion als Sanierungsgewinn im Sinne des Sanierungserlasses anzusehen ist. Das Unternehmen erhielt den geänderten Körperschaftsteuerbescheid 2010 am 19. Februar 2015.

Auf Grundlage dieser Entscheidung wird sich die Petrotec AG mit den Kommunalbehörden von Ratingen, Borken, Südlohn und Emden in Verbindung setzen und ebenfalls eine Änderung des Gewerbesteuerbescheids 2010 beantragen. Die Petrotec AG geht davon aus, dass diese Gemeinden dem Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Borken folgen werden.

Im Laufe der ersten drei Monate in 2015 haben sich dahingehend keine Veränderungen ergeben.

12. Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Borken, den 8. Mai 2015

Jean Scemama
Vorstand
Petrotec AG

V FINANZKALENDER 2015

Geschäftsbericht 2014	18. März 2015
Q1-Bericht	11. Mai 2015
Hauptversammlung	19. Mai 2015
H1-Bericht	12. August 2015

VI IMPRESSUM

Investor Relations

Petrotec AG
Fürst-zu-Salm-Salm-Str. 18
46325 Borken
Deutschland

Tel. +49 (0)2862 910019
www.petrotec.de